

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

569 (9.12.1915) Mittag-Ausgabe 1. Blatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 4844

Beitrag: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf., Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platz-Beschreibung mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachzahlung nach Tarif.

Beitrag: Die Nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf., Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platz-Beschreibung mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachzahlung nach Tarif.

Beitrag: Die Nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf., Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platz-Beschreibung mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachzahlung nach Tarif.

Beitrag: Die Nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Reklamen 60 Pf., Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platz-Beschreibung mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachzahlung nach Tarif.

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 8. Dezember. (W.L.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Versuche des Feindes, uns den Erfolg östlich von Auberive freitrag zu machen, scheiterten. Außer den Gefangenen sind dort drei Maschinengewehre in unsere Hand gefallen.

Nordöstlich von Souain wurde den Franzosen die Stellung auf der Höhe 193 in einer Ausdehnung von etwa 500 Meter entrissen. Vier Gegenangriffe wurden abgeschlagen. Ein Offizier, 120 Mann sind gefangen genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

wurden vereinzelte Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen zurückgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Ipek wurden 80 Gefangene und viel Kriegsgerät erbeutet. Gestern sind über 2000 Gefangene gemacht worden.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 7. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 7. Dezember 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Es fanden keine größeren Kämpfe statt.

Süddöstlicher Kriegsschauplatz.

Südblich von Tevlje schlugen wir montenegrinische Vorstöße ab. Im Grenzraum nördlich von Herane greifen unsere Truppen die montenegrinischen Hauptstellungen an. Wir erstickten gestern mittig die Verschanzungen bei Sushdol.

Südblich von Novipazar brachten wir abermals 1300 Gefangene ein.

Der Raum östlich von Ipek war gestern neuerlich der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind wurde überall geworfen und verlor 6 Geschütze. Heute früh drangen wir in Ipek ein.

Djakova wurde von den Bulgaren besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Gzartorsk, vertrieb österreichische Landwehr starke russische Erkundungsabteilungen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe an der Isonzo-Front waren gestern heftiger als in den letzten Tagen. Nachmittags schritt der Feind zum Angriff auf den Nordteil der Hochfläche von Dobers. Gegen den Wonten San Michele brach italienische Infanterie in dichten Massen vor. Am Nordhang des Berges gelang es ihr, in einen Teil unserer Front einzudringen. Unsere Truppen gewannen durch Gegenangriff in erbittertem Handgemenge ihre Höhen wieder vollständig zurück. Im übrigen wurde der feindliche Ansturm durch Feuer

unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen.

Auch im Abschnitt von San Martino scheiterten mehrere Vorstöße des Gegners. Abends wurde Sifiana von mehreren italienischen Torpedobooten beschossen.

Süddöstlicher Kriegsschauplatz.

Unter Angriff gegen die montenegrinischen Stellungen nördlich von Veran hatte Erfolg. Wir erstickten an mehreren Punkten die feindliche Linie. Ipek ist vom Gegner gesäubert. Unsere Truppen erbeuteten 80 Geschütze, 160 Munitionswagen, 40 Automobile, 12 fahrbare Feldbatterien, einige Tausend Gewehre und viel anderes Kriegsgerät. Die Zahl der gefessenen der Armee des Generals von Kovech eingebrachten Gefangenen übersteigt abermals 2000. Unter ihnen befinden sich 300 Montenegriner. Die Annaten nehmen überall an den Kämpfen gegen die Reste der serbischen Armee teil.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Schamlosigkeit unserer Feinde.

Berlin, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Nord. Allg. Ztg. schreibt unter dem Titel „Schamlosigkeit unserer Feinde“ u. a. In dieser Stelle wurde bereits kürzlich der schamlose Verherrlichung der Heroine von Soos gedacht, die die Franzosen jenen 17-jährigen französischen Mädchen dafür zuteil werden lassen, daß sie bei den Kämpfen um Soos in der Mitte englischer Soldaten „mit eigener Hand“ fünf deutsche Soldaten tötete. Das Journal Official bringt einen Tagesbefehl, in dem das Mädchen für die wunderbare Heldentat feierlich belobt wird; erwähnt wird dabei noch, daß die „Ausergesehten“ von deutschen Soldaten mit Hilfe einiger englischer Sanitätsjohden vor sich gegangen sei. Gleichzeitig melden zahlreiche französische Zeitungen die Verleumdung des Kriegskreuzes an die Heroine. Präsident Poincaré selbst hat es sich nicht nehmen lassen, das Mädchen zu empfangen. Damit erfährt also dieser neue Fall einer schändlichen Verleumdung des Kriegerkreuzes in aller Form die amtliche Billigung. Wir wissen nun, was wir in dieser Hinsicht von französischer Seite künftig zu erwarten haben. Gleichermäßen werden aber auch die Neutralen ersehen, was es mit den von unseren Feinden in Nacht genommenen Grundrissen von Weich, Zivilisation usw. in Wahrheit auf sich hat. Das Berner Tageblatt bekenn in seiner Nummer vom 1. Dezember offen: Begrüßlich ist, wenn von deutscher Seite gegen diese Art Teilnahme von Zivilpersonen Einbrüche erhoben wird und wenn solche irreguläre Kämpfer, wenn sie in die Hände der deutschen Truppen fallen, unerbittlich erschossen werden. Die Teilnahme englischer Sanitätsjohden an der Ermordung deutscher Soldaten ist ebenfalls ein dunkler Punkt. Offenbar haben die deutschen Kämpfer das Mädchen, weil es sich ihnen neben Sanitätsmännern nahte, für ungefährlich angesehen; sie mußten ihren guten Glauben mit dem Leben bezahlen. Solche Dinge sind eine wirkliche Barbarei und unserer modernen Kriegsführung unwürdig. Anders können Neutralen nicht urteilen.

Der ungarische Ministerpräsident zur Friedensfrage.

Budapest, 8. Dez. Aus einer gestrigen Rede des Ministerpräsidenten Tisza im Abgeordnetenhaus gibt das W.L.B. folgende Versicherungen über die Friedensfrage wieder:

„Ich meine, wir können in der Tat behaupten, daß die sachlichen Vorbedingungen des Friedens gegeben sind. Sie waren ja eigentlich immer gegeben, denn die Möglichkeit des Friedens hätte in dem Augenblick eintreten können (Hört! Hört!), da unsere Gegner ihren gegen uns gerichteten feindlichen, eroderungsbereitenden Absichten entsagt hätten. Allein die inneren Vorbedingungen des Friedens sind in dem gegnerischen Lager noch nicht vorhanden. Diese inneren Vorbedingungen fehlen noch. Sie fehlen von Anfang an, da man noch glaubte, die Eroberungsabsichten würden sich mit Leichtigkeit verwirklichen lassen, sie fehlten später. Dann kamen immer neue Momente, auf die man Hoffnungen setzte; bald der Eintritt Italiens in den Krieg, bald die Erwartungen einer gleichen Stellungnahme Rumäniens, oder eines vollen Sieges an den Dardanellen, bald weiß Gott was. Jetzt ist ihre letzte Inflation noch die Hoffnung, daß bei uns Entmutigung und Erschöpfung eintreten wer-

den. Das ist es, wogegen wir alle Stellung zu nehmen haben, wogegen wir alle die Wahrheit zur Geltung zu bringen haben, daß es in der ganzen ungarischen Nation keinen einzigen Mann gibt, der den Frieden früher schließen möchte, als nachdem die Vorbedingungen eines ehrlich unsere Sicherheit und unsere zukünftige Größe verbürgenden Friedens geschaffen sein werden. (Ranganhaltende, sich immer wieder erneuernde himmlische Zustimmung und Hinhinhören; Weisfall Rechts und in der Mitte; Rufe Links: Wir alle verkünden dasselbe.) Gewiß, wir alle sind darin ganz eines Sinnes. Darum eben halte ich es für meine patriotische Pflicht, dies zu betonen. Ich bin den Herren Abgeordneten von der anderen Seite sehr dankbar für diesen Widerhall, welcher eine Mißdeutung einzelner heutigen Erklärungen in dem Sinne verhindert, der den betreffenden Abgeordneten sicherlich fern lag. (Allgemeine Zustimmung.)

Andrassy über die Möglichkeit des Friedensschlusses.

Budapest, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Abgeordnetenhaus. Im Verlaufe der Sitzung erklärte Graf Andrassy (Oppositioneller) die Möglichkeit des Friedensschlusses. Er sagte: Es ist Menschenpflicht, den Frieden in jenem Augenblick zu schließen, in welchem dies möglich ist. Ich bin vollkommen überzeugt, daß wir imstande sind, den äußersten Widerstand unserer Feinde niederzurufen und den Frieden fortzusetzen, bis die Gegner gewonnen sind, um Frieden zu bitten. Es wäre jedoch ein Glück, wenn es gelingen würde, noch bevor dieser letzte Zeitpunkt eintritt, Frieden zu schließen. Wenn ich trotzdem nicht für eine Friedensaktion eintrete, so liegt die Ursache darin, daß ich überzeugt bin, daß diejenigen Faktoren, von denen bei uns Krieg und Frieden abhängt, es als den glücklichen Augenblick bezeichnen würden, wenn sie das Schwert wieder in die Scheide stecken könnten. Außerdem hält mich von jeder Friedensaktion der Umstand zurück, daß ich leider auf der anderen Seite kein Anzeichen bemerke, daß ein Friedensschluß möglich wäre. Alle Anzeichen weisen vielmehr darauf hin, daß unsere Gegner sich in das gegenwärtige Ergebnis des Krieges noch nicht gefügt haben, daß sie alles aufbieten, um vielleicht doch noch das Kriegsglück zu wenden und daß die Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten und die Aeußerungen im englischen Unterhaus für den Friedensschluß unter den gegebenen Verhältnissen geringe Wahrscheinlichkeit bieten.

Der Londoner Vertrag über den Friedensschluß.

Berlin, 7. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger veröffentlicht aus englischen Wärttern folgenden Wortlaut des fünfmächte-Abkommens: „Nachdem die italienische Regierung sich entschlossen hat, der am 7. September 1914 in London zwischen der englischen, französischen und russischen Regierung unterzeichneten Erklärung, welcher sich die japanische Regierung am 19. November 1915 angeschlossen, beizutreten, erklären die Unterzeichneten, welche von ihren Regierungen dazu ermächtigt wurden, folgendes: Die britische, französische, italienische, japanische und russische Regierung verpflichten sich, in dem gegenwärtigen Krieg einzeln nicht Frieden zu schließen. Die fünf Regierungen vereinbaren, daß, sobald Friedensbedingungen zur Diskussion gelangen, keiner der Verbündeten Friedensbedingungen aufstellen wird, ohne vorher die Genehmigung eines jeden anderen Verbündeten dazu zu erhalten. Zur Bestätigung dieses unterschreiben die Unterzeichneten diese Erklärung und heften daran ihre Siegel.“ — Gegeben in London am 30. November. (Geg. Grey, Cambon, Ambrasi, Minowa, Benfendorff.)

Die französische Oberkommando.

Paris, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petit Parisien meldet, General Castelnau sei zum Gehilfen Joffres, besonders in der Leitung der Operationen an der Nordostfront, ernannt worden.

Ein neuer Kriegsrat der Vierverbandsmächte.

Paris, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtliche Mitteilung der Agence Havas. Im Laufe des gestrigen Vormittags fand im Großen Hauptquartier ein neuer Kriegsrat, dem die Vertreter der Vierverbandsmächte beiwohnten, statt. General Joffre, Oberbefehlshaber der französischen Armeen, führte den Vorsitz. Dem Kriegsrat wohnten bei: für England Vizegeneralissimo General Schilling, für England der Vertreter des britischen Großen Hauptquartiers von Murray und der Oberbefehlshaber der englischen Armeen in Frankreich, General French, für Italien Vizegeneralissimo General Forro, für Belgien der Chef des belgischen Generalstabs, für Serbien Oberst Stefanowitsch, endlich war auch ein Vertreter der japanischen Armee anwesend. Nach dem Kriegsrat gab der Ministerpräsident im Quai d'Orsay ein Frühstück zu Ehren der Vertreter der alliierten Mächte.

Die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongress.

Washington, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Reuter. Wilsons Botschaft an den Kongress spricht sich in sehr heftigen Worten über die Komplotte in den Vereinigten Staaten aus. Wilson beschuldigt zwar Deutschland nicht direkt für die Komplotte verantwortlich zu sein, spielt aber in allgemeinen Ausdrücken darauf an. Der Präsident sagte: Ich muß leider mit-

teilen, daß die schwersten Drohungen gegen den nationalen Frieden und die Sicherheit innerhalb unserer eigenen Grenzen angesprochen wurden. Zu meinem Bedauern muß ich zugeben, daß Bürger, die unter anderen Flaggen geboren, aber in Amerika naturalisiert wurden, die Autorität, den guten Namen der Regierung in Verfall zu bringen und unsere Industrien zu vernichten versuchten, wo sie es als im Interesse ihrer Regierung gelegen betrachteten, daß sie verlusteten, gegen sie Schläge zu führen und unsere politischen Bestrebungen den ausländischen Intrigen unterzuordnen. Der Präsident fordert den Kongress auf, Gesetze zu schaffen, die eine ausreichende Bürgerschaft gegen dieses Uebel bieten. Solche von Leidenschaft und Treulosigkeit erfüllten anarcho-syndicalistischen Kreaturen müßten vernichtet werden. (1) Weiter heißt es in der Botschaft: Ich wollte, als könnte gesagt werden, daß nur einige wenige Männer durch falsche Sentiments zur Ergebenheit gegenüber den Regierungen, unter denen sie geboren wurden, verleitet worden sind und sich eine irrtümliche Auffassung der Prinzipien dieses Landes schuldig gemacht haben. Aber viele unter uns und zahlreiche Personen im Auslande haben, obwohl sie in den Vereinigten Staaten geboren und erzogen wurden, sich in ihrer Ehre als Bürger so weit vergessen, daß sie ihrer Sympathie mit der einen oder anderen Partei im großen europäischen Konflikt leidenschaftlich Ausdruck gaben und so weit gingen, selbst Treulosigkeit zu predigen.

Der Präsident erklärte hierauf die Neutralitätspolitik der Vereinigten Staaten und betonte die Notwendigkeit einer genügend großen Handelsflotte.

Ueber die Monroe-Doktrin heißt es: Wir halten unerschütterlich fest an ihrem Geiste. Im Falle Mexikos haben wir die Probe darauf bestanden. Gerade weil wir eine unbelästigte Entwicklung und eine ungeführte Regierung nach unseren eigenen Grundsätzen von Recht und Freiheit verlangen, sind wir gegen jede Einmischung, von welcher Seite immer sie kommen möge, in unseren Anstrengungen. Wir wollen kein stehendes Heer erhalten, außer in einem Umfang, den unsere Erfordernisse in friedlichen und kriegerischen Zeiten verlangen. Der Präsident betonte sodann die Notwendigkeit einer genügend großen Handelsflotte. Aus vielen gewichtigen Gründen sei es notwendig, daß die Vereinigten Staaten über eine große Handelsflotte verfügen. Wir haben uns durch unsere unentschuldbare Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit, durch die hoffnungslos kurzfristige und provinziell-politische Politik des sogenannten wirtschaftlichen Schutzes fast um unsere Existenz gebracht. Es ist höchste Zeit, daß wir den Fehler gut machen und unsere kommerzielle Unabhängigkeit wieder erlangen. Die ganze amerikanische Hemisphäre muß die gleiche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit genießen, wenn sie nicht in dem Wirrwarr der europäischen Angelegenheiten hineingezogen werden soll.

Der Rest der Botschaft befaßt sich hauptsächlich mit der Beipredung der Rüstungspläne, der Vergrößerung von Heer und Flotte, und der Vorschläge, wie die hierfür nötigen Gelder aufzubringen seien.

Washington, 9. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Reuter. Der jährliche Bericht des Staatssekretärs des Schachthand, der sich im ganzen Lande eingestellt habe. Die Lage der Eisenbahnen, sowie der Eisen- und Stahlindustrie habe sich außerordentlich verbessert. Die Ernte sei ausgezeichnet.

Das französische Oberkommando.

Paris, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Petit Parisien meldet, General Castelnau sei zum Gehilfen Joffres, besonders in der Leitung der Operationen an der Nordostfront, ernannt worden.

Ein neuer Kriegsrat der Vierverbandsmächte.

Paris, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtliche Mitteilung der Agence Havas. Im Laufe des gestrigen Vormittags fand im Großen Hauptquartier ein neuer Kriegsrat, dem die Vertreter der Vierverbandsmächte beiwohnten, statt. General Joffre, Oberbefehlshaber der französischen Armeen, führte den Vorsitz. Dem Kriegsrat wohnten bei: für England Vizegeneralissimo General Schilling, für England der Vertreter des britischen Großen Hauptquartiers von Murray und der Oberbefehlshaber der englischen Armeen in Frankreich, General French, für Italien Vizegeneralissimo General Forro, für Belgien der Chef des belgischen Generalstabs, für Serbien Oberst Stefanowitsch, endlich war auch ein Vertreter der japanischen Armee anwesend. Nach dem Kriegsrat gab der Ministerpräsident im Quai d'Orsay ein Frühstück zu Ehren der Vertreter der alliierten Mächte.

Die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongress.

Washington, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Reuter. Wilsons Botschaft an den Kongress spricht sich in sehr heftigen Worten über die Komplotte in den Vereinigten Staaten aus. Wilson beschuldigt zwar Deutschland nicht direkt für die Komplotte verantwortlich zu sein, spielt aber in allgemeinen Ausdrücken darauf an. Der Präsident sagte: Ich muß leider mit-

Die Ansprache des Papstes.

Berlin, 8. Dezember. Zu der Ansprache des Papstes hebt die Germania hervor, daß bis heute alle Mäße, die sich das Haupt der katholischen Christenheit gegeben habe, einen Gedankenaustausch zwischen den Kriegführenden über den Frieden herbeizuführen, an dem mangelnden guten Willen bei unseren Feinden scheiterte.

Vern, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die bereits heute veröffentlichte offiziöse Note des Osservatore Romano kommentiert die Agenzia Stefani wie folgt: Die Darstellung der Tatsachen erscheint uns durchaus wahrhaft. Wir können in aller Aufrichtigkeit bezeugen, ohne jemanden zu verletzen, daß ernsthafte Gründe dafür sprechen, den Diplomaten Österreich-Ungarns und Deutschlands das oben erwähnte Recht nicht zuzugestehen.

Rom, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Agenzia Stefani. Giornale Italia hebt hervor, es fehle in der päpstlichen Ansprache an das Konfitorium nicht an positiven Versicherungen, zu denen sich diejenigen beglückwünschten könnten, die den Wunsch haben, daß das Papsttum mutig die Sache der Zivilisation und der Menschlichkeit verteidigt.

Rom, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. In der gestrigen Kammerberatung verlangte anlässlich der Beratung des Justiz- und Kultus-Budgets Lombardi einen sofortigen Protest gegen die Behauptungen des Papstes im letzten Konfitorium, daß die Rechte und Freiheiten der römischen Kirche gegenwärtig gefährdet seien.

Die Neutralität Chinas.

Unter der Überschrift: Eine Mitteilung der chinesischen Gesandtschaft schreibt die Frankf. Ztg. (vom 8. Dezember, Abendblatt): In unserem Artikel „Bedrohung der deutschen Niederlassungen in China“ im heutigen Morgenblatt haben wir bereits die englisch-russische Nachricht, daß China seine Neutralität zu Gunsten der Entente aufgeben werde, in das Reich der Fabel verweisen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 7. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern mittags 3 Uhr: Dem letzten Bericht ist nichts neues hinzuzufügen. Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Im Laufe des Tages ziemlich lebhafte Artillerietätigkeit im Artois, um Loos und Souchez, sowie am frühen Sonntag und Dije, wo unsere Batterien Eisenbahngänge bei Fay getroffen und Truppen, die hinter der Front bei Hattincourt und Bancourt ihre Stellungen wechselten, unter Feuer genommen hatten.

Belgischer Bericht: Auf der belgischen Front kein Ansturm. Unsere Batterien führten verschiedene Male wirksames Feuer auf Gruppen deutscher Soldaten und namentlich bei Schoorbaach und bei Boumen. Die deutsche Artillerie zeigte am Nachmittag einige Tätigkeit. Wir haben sie mit Erfolg belampt.

Die Engländer unterdrücken Friedensgelüste in Frankreich.

Berlin, 8. Dez. Wie dem Berliner Tageblatt aus Köln berichtet wird, hatte sich der Köln. Volksztg. zufolge in Frankreich infolge des Misserfolgs des Foffreschen Vorstoßes Ende September eine wachsende Friedensströmung erkennen lassen, worauf englisch-französische Geheimhaltungen behaupten unterrichtete Kreise, daß die Engländer mit Unerbittlichkeit die Unterdrückung der Friedensgelüste gefordert und bei einem einseitigen Friedensschluß mit der Besetzung von Calais, Dünkirchen, Boulogne und Rouen gedroht haben.

Eine Rede des Mikado. Im W. Petersburg, 6. Dezember. (Indirekt.) Aus Tokio treffen Angaben über die Rede des Mikado beim Abschluß der Krönungsfeierlichkeiten ein. Der Mikado sagte, Japan habe eine große Mission in Asien zu erfüllen, die seine Herrschaft und Flottenmacht fast ganz in Anspruch nähme. Die wirtschaftlichen Kräfte des Landes seien jedoch den Verbündeten zur Verfügung und er hoffe, daß dies trotz der Wirren in China so bleiben könne.

London, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die letzte Berluliste weist 18 Offiziere und 541 Mann auf.

Der Krieg zur See.

Die Ermordung der deutschen U-Boot-Leute durch Engländer.

Berlin, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Unter der Überschrift: Die Morde des „Baralong“ bringt die Nordd. Allg. Ztg. einen Artikel, in dem es heißt: In der bekannten „Baralong“-Sache sind vor kurzem die in Amerika aufgenommenen Verhandlungen eingetroffen. Darauf ist die Denkschrift der deutschen Regierung über die Ermordung der Besatzung eines deutschen U-Bootbootes durch den Kommandanten des britischen Hilfskreuzers „Baralong“ nebst den zugehörigen Verhandlungen der hiesigen amerikanischen Botschaft zur Mitteilung an die britische Regierung überhandt worden.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung fügt dieser Denkschrift hinzu: Auf Grund des vorstehenden Materials kann es keinen Zweifel unterliegen, daß der Kommandant des britischen Hilfskreuzers „Baralong“ der ihm unterstellten Mannschaft den Befehl gegeben hat, hilf- und wehrlose Deutsche zu ermorden, sowie, daß seine Mannschaft sich des Mordes mit Schuldig gemacht haben.

Neuhof, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Dem russischen Büro wird aus Rom gemeldet: Der amerikanische Tankdampfer „Communi-para“ ist bei Tripolis versenkt worden. Ueber das Schicksal der Besatzung und die Nationalität des U-Bootbootes ist nichts bekannt.

London, 7. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Das Pressbüro veröffentlicht folgende nicht amtliche Mitteilung über das Entkommen des britischen Handelsdampfers „Japanese Prince“ vor einem deutschen U-Bootboot: Der Dampfer war mit einer großen Besatzung und einer ansehnlichen Zahl von Passagieren wirklich einem deutschen U-Bootboot begegnet. 5 1/2 Stunden lang bemühte sich das Schiff, dem U-Bootboot zu entkommen.

London, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Daily Telegraph erzählt: Der britische Dampfer „Commodore“ wurde versenkt. Ein Mann der Besatzung ertrank.

Der Krieg mit Italien.

Ein italienischer kleiner Kreuzer versenkt.

Wien, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet: Gines unserer U-Bootboote hat am 5. ds. Mts. um 10 Uhr vormittags vor Balona einen italienischen kleinen Kreuzer mit zwei Schloten versenkt.

Flottenkommando.

Der Osservatore Romano gegen die italienische Regierung.

Rom, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) In einer offiziellen Note antwortet der Osservatore Romano auf die amtliche Auslassung der italienischen Regierung zur Klärung der Abreise der Vertreter Österreich-Ungarns, Preußens und Bayerns beim Vatikan: Wir erkennen an, sagt das Blatt, daß die italienische Regierung den guten Willen zeigte, die vom Kriegszustand herrührenden Schwierigkeiten bezüglich der Vertreter der Zentralmächte auszuscheiden und die Vorrechte zu gewährleisten, die ihnen internationalen Recht gemäß als diplomatischen Agenten zustehen.

Vom Balkan.

Bulgarische Kriegsberichte.

Sofia, 7. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 4. Dezember.

Am Anfang unserer Operationen gegen Serbien, als unsere ganze Armee westwärts geschickt wurde, hatten die gelandeten französischen Truppen, unterstützt durch serbische Streitkräfte, bei ihren Operationen in südlichen Mazedonien sich auf der Linie Soustitscha—Gawa—Babuna—Planina—Gradska—Krivopal einrichten können, aber wir zögerten nicht, je nach Möglichkeit vorzurücken, verstärkten unsere Truppen an dieser Front und gelangten bis Anfang November dahin, den Feind über die Linie Krivolac—Wardar—Tscherna zurückzuwerfen.

Unsere Truppen gingen auf der ganzen Front zur Offensive über und besetzten gegen Mittag die Linie Krivolac—Negotin—Kawadarzi; der Feind zog sich sehr eilig, von unseren Abteilungen bedrängt, zurück. Nach der Durchführung der Operation auf der Brischina setzte der Große Generalstab des Feldheeres starke Abteilungen auf Tetowo—Sofiewar und Kischewo an mit dem doppelten Zweck, erstens Dibra zu besetzen und den Serben den Rückzug nach Mazedonien, wo sie sich möglicherweise mit den englisch-französischen Truppen vereinigen können, abzuwehren, zweitens Ohrida und Struga zu besetzen und so den serbischen Abteilungen, welche in der Umgegend von Monastir und Resna operierten, den Rückgang nach Albanien unmöglich zu machen.

Nach ergänzenden Berichten haben unsere in der Umgegend von Brizen operierenden Truppen festgestellt, daß die Niederlage der Serben bei Kalu-Ruma den Charakter einer Katastrophe trug. Auf der hallofen Flucht von Brizen nach Kalu-Ruma verloren die Serben unterwegs ihre ganze Artillerie nebst Staffeln, Fuhrwerke, Kraftwagen, den Wagen des Königs, 20 Omnibusse, eine beträchtliche Menge Vereisungen, Munition aller Art und anderes Kriegsgerät. Bei jedem Schritt vorwärts finden wir Geschütze, die auf Wegen und verlassen Stellen stehen stehen gelassen sind.

Sofia, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht über die Operationen vom 5. Dezember. Unsere Truppen setzten an beiden Ufern des Wardar die Verfolgung der

Chronik des ersten Kriegsjahres.

9. Dezember 1914. Ein französischer Angriff am Argonnenrande wurde vom Feuer der deutschen Artillerie im Anjah erstickt. — In Nordpolen wurde von deutschen Truppen Brasnyss im Sturm genommen und dabei 600 Gefangene und einige Maschinengewehre erbeutet. — Drei feindliche Flieger bewerkten die offene Stadt Freiburg i. Br. mit Bomben. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet worden. — Die türkischen Truppen haben sowohl im Kaukasus, wie auch an der persischen Grenze neue Fortschritte gemacht.

Franzosen fort, die sich zurückziehen. Die Kolonne, welche nördlich von Monastir über Smilewo gegen die Straße Monastir-Resna vorrückte, hat nach erbittertem Kampfe die Serben im Bjalogebirge geschlagen und die Stadt Resna besetzt. Die Kolonne, welche nördlich von Monastir vorrückend, von Kischewo gegen Ohrida marschiert, bemächtigte sich nach hartnäckigem Kampfe einer stark besetzten Stellung bei den Ortschaften Medowa und Miramora. Sie marschiert jetzt gegen Ohrida. Die Kolonne, welche von Kischewo gegen Dibra marschiert, hat die Serben nach blutigem Kampfe an der Wasserseide, welche dem Stamm des Jamagebirges folgt, geschlagen und gegen Mittag Dibra besetzt, von wo sie den Feind in der Richtung auf Struga verfolgt. An der serbisch-montenegrinischen Front bei Diakova—Kalu—Ruma setzten unsere Truppen die Zählung des von den serbischen und montenegrinischen Truppen im Stich gelassenen bedeutenden Kriegsmaterials fort.

Sofia, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Dem amtlichen Bericht vom 6. ds. Mts. zufolge wird die Verfolgung der Franzosen auf beiden Ufern des Wardar unaufhaltsam fortgesetzt. Eine bulgarische Abteilung ist 25 Kilometer nördlich von Ohrida-See angekommen. Die in Monastir einrückenden bulgarischen Truppen wurden mit großem Gepränge empfangen. Neben zahlreichen anderen Kriegsmaterial wurden zwei Depots mit Geschützen, sowie ein Depot mit Uniformen und Decken erbeutet. In Dibra fielen den bulgarischen Truppen neben 700 Gefangenen auch 1000 Gewehre und gegen 140 Krifen Patronen in die Hände. In Dibra wurde ein Lager österreichischer Kriegsgefangener angegriffen, die seit 10 Tagen kein Brot erhalten hatten und von denen 80 Mann halbtot waren.

Sofia, 9. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 7. Dezember. Die Verfolgung der Franzosen beiderseits des Wardar wird von unseren Truppen fortgesetzt. Wir besetzten die Eisenbahnstation Demir-Kaban und ließen 12 Kilometer östlich derselben. Unsere Truppen haben das Dorf Grabica (auf der Karte nicht auffindbar) von drei Seiten eingeschlossen. Es kam hier zu einem heißen Kampfe, der bis Mitternacht dauerte. Eine unserer Kolonnen griff ein französisches Bataillon bei dem Dorfe Petros an, südlich der Bahnstation Sudowa, und zersprengte es durch einen Bajonettangriff. Sie nahen besten Lager vollständig in Besitz. Unsere südlich von Strumitsa operierenden Truppen sind südlich von Kosturino vorgedrückt. Sie greifen die Franzosen und Engländer auf der ganzen Front an. 114 Engländer sind gefangen genommen worden. Zwei Kanonen, zwei Munitionswagen und ein Maschinengewehr sind erbeutet worden. Es wird erbittert gekämpft. Unsere von Kischewo und Monastir vorrückenden Kolonnen sind in die Ohridabene hineingestiegen und haben die Stadt Ohrida in Besitz genommen. An der serbisch-montenegrinischen Front dauert das Einsammeln der ungeheueren Mengen von Beute bei Djakowa fort. 18 Kanonen, 100 Munitionswagen, 15 Automobile, 4 Fuhrwerke mit Kriegsmaterial usw. wurden erbeutet.

Die Albaner gegen die Serben und Montenegriner. Berlin, 8. Dezember. Französische Blätter lassen sich aus Cetinje melden, daß die montenegrinischen und serbischen Truppen fortgesetzt von starken albanischen Banden angegriffen werden.

Berlin, 8. Dezember. Nach dem Secolo berichtet Magrini, daß die Lage der Franzosen sehr gefährlich geworden ist, nachdem jede Hoffnung auf die Unterstützung von den Serben habe schwinden müssen.

Vern, 7. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Magrini drachtet dem Secolo aus Florina: Man vermute, daß Monastir durch österreichisch-ungarische Truppen unter General Koevez besetzt werde. Das serbische Heer unter General Wastitsch konnte Resna erreichen und besetzte den Engpass. Man fange an, die Notwendigkeit einzusehen, die Balkan-Expedition aufzugeben.

Zur Einnahme von Monastir. Sofia, 8. Dezember. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die gesamte Presse spiegelt die ungeheure Begeisterung wieder, die die Einnahme von Monastir im bulgarischen Volke erweckt hat. Narodni Prava schreibt: Es gibt nicht mehr ein freies Bulgarien und ein unterdrücktes Mazedonien, es

Zwei neue Paul-Keller-Bücher: Ferien vom Ich Roman.

1.—10. Auflage. Borchert Nr. 4.—, gebunden Mk. 5.— Dieser neue Roman zeigt wieder einmal das ganz bekannte liebe Gepräge des beliebten Erzählers. Lieb und zart und doch stark ist sein Ton; köstlich ist sein Humor; über manche Stellen liegt milde Regendunstglanz. Man könnte ihn auch ihn und seinen unfehlhaften Helden mit einem spatsperisigen Lustspielhervorg der gleichen, dessen lächelnde Gastlichkeit keine Grenzen kennt, in dessen Märchenfabel die Tafel immer gedeckt ist. Es ist ein reines, feineres und ganz gesundes Buch. Prof. Dr. Marg Müller.

Grünlein.

Eine deutsche Kriegsgeschichte von einem Soldaten, einem Grotmen, einem Schuljungen, einem Hund und einer Großmutter. — Allen und jungen Leuten erzählt. Bilderbuch von Walter Bayer. 960 1.—8. Auflage. Gebunden M. 1.— Ein Buch köstlicher Romantik für Jung und Alt. O ja, auch für die Alten. Und wenn sie dann das bei aller Schlichtheit höchstpoetische Ganze in sich aufnehmen, wird es ihnen wie Lichter, wärmender Sonnenschein belebend in das ob schon müde Herz fallen. — Aber erst die Jungen! Strahlend und leuchtend hingebend ganz werden sie sich in das Bündchen versenken und immer zu ihm zurückkehren wollen, werden ihm unbewusste Schätze fürs Leben entnehmen, die birgt es in sich. Das dieses wunder- lome Geschickchen unsere Feldfrauen erzieht, daß es auch in auf seinem weihnachtlichen Gedenktisch dastehen, der Bücher kennt oder noch gar bevorzugt, fest! Denn es führt ja Grünlein selbst mit sich, den guten Geist des deutschen Janes. G. M. Gaman.

Bergstadtverlag Wihl. Gottf. Korn Breslau 1.

Soeben ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden: Die Freiheit des Papstes und das ital. Garantiegesetz im Lichte des Weltkrieges von Jos. Blaz, Pfarrkurat. I. Abschnitt. Die Freiheit und die souveräne Unabhängigkeit des Papstes. II. Abschnitt. Inhalt des italienischen Garantiegesetzes. III. Abschnitt. Gründe für die Verwerfung des Garantiegesetzes. IV. Abschnitt. Urteile über das Papsttum im Weltkriege und Folgerungen daraus für das Garantiegesetz. Preis gebettet 50 Pfennig. Mit jedem Schritt, mit dem der gewaltige Weltbrand seinen Endziele näher rückt, wird auch die Lösung der seit vielen Jahren so heikumstrittenen Frage „der Freiheit des Papstes“ brennender. Wenn der kommende Frieden endlich eine für uns Katholiken aller Völker bereichernde Lösung dieser Frage bringen wird — und er muß sie auch bringen — so werden wir mit Rücksicht auf die heutige Weltlage unbedingt die Katholiken der Zentralmächte an dieser Lösung ganz hervorragenden Anteil nehmen. Jedermann, insbesondere jedem Katholiken empfehlen wir daher recht sehr die (soeben erschienene und vom Verfasser mit soviel Sachkenntnis, Verständnis u. Klarheit geschriebene Schrift. Verlagsbuchhandlung Unitas, G. M. G. Bülh (Gaden).

Militärverein Karlsruhe

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs. Sonntag, den 19. Dezember d. J., nachm. 1/4 Uhr, im Eintrachtsaale:

Weihnachtsbescherung für die Kinder unserer Vereinsmitglieder mit Lichtbilder-Aufführung.

Die verehr. Vereinsmitglieder mit Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen mit dem Hinweis, daß die Mitgliedskarte auch zum freien Eintritt für die Angehörigen berechtigt. Kartenausgabe für die Kinderbescherung: am Montag, den 13. Dezember d. J.: Gasthaus zur Friedrichskrone, Mühlweg, Müppurrerstr. 24a; am Dienstag, den 14. Dezember d. J.: Gasthaus zum Grünen Berg, Mühlweg, Kaiserstr. 33; am Mittwoch, den 15. Dezember d. J.: Vereinslokal zum Klapphorn, Amalienstraße 14a; jeweils abends von 8-10 Uhr. Die Mitgliedskarten sind vorzuzeigen. Wegen Beschränkung des Raumes können Karten nur für Kinder von Vereinsmitgliedern abgegeben werden und wird gebeten, die Ausgabebesitz der Karten genau einhalten zu wollen. Der Vorstand.

Meine Weihnachts-Ausstellung bietet

Große Auswahl in Karbonen jeder Art Wissenschaftliche und Etageren Kinderstühle, Kindertische Kleinfische, Chaiselongues Rohrnöbel, Nachtschleier Puppenwagen, Leiterwagen Kinderwagen, Schankelstühle.

Die Preise sind äußerst niedrig gestellt u. ist daher der Besuch meines Geschäftes f. jedermann lohnend. J. Hess, Kaiserstraße 123

Weihnachten 1915

Großherzogl. Hoflieferant Friedrich Bloss F. WOLFF & SOHN's Détail-Parfümerie Kailerstraße 104, Ecke der Berrenstraße. Praktische Geschenk-Artikel jeder Art auch für die Cruppen.

Bis Weihnachten ist mein Geschäft auch an Sonntagen geöffnet.

Der Musikkenner kauft nur im Odeon-Haus Karlsruhe Kaiserstr. 187.



Bei Hals- und Lungenleiden aller Art, wie Keuchhusten, Tuberkulose, Bronchitis, Grippe, Keuchhusten, Tuberkulose, Bronchitis, Grippe, Keuchhusten, Tuberkulose, Bronchitis, Grippe.

12 Postkarten von 2.50 M. an Visit 3.50 M. Cabinet 7.50 M.

Photogr. WEISS, Schützenstr. 61 903

Mühlhauser Reste große Neuheiten, billige Preise. Bernhardtstr. 9, 4. Stock.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Donnerstag, den 9. Dezember 1915.

Unter Leitung des Komponisten: Richardis.

Die neuen Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt. Die neuen Kostüme sind unter Leitung von Margarete Schellenberg und Max Schneider in den Werkstätten des Hoftheaters angefertigt.

Die Zeit ist im ersten Akt das Jahr 885, im zweiten und dritten das Jahr 885.

Die neuen Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt. Die neuen Kostüme sind unter Leitung von Margarete Schellenberg und Max Schneider in den Werkstätten des Hoftheaters angefertigt.

Die Zeit ist im ersten Akt das Jahr 885, im zweiten und dritten das Jahr 885.

Die neuen Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt. Die neuen Kostüme sind unter Leitung von Margarete Schellenberg und Max Schneider in den Werkstätten des Hoftheaters angefertigt.

Eine führende Stellung in der Presse Ostdeutschlands nimmt die Schlesische Volkszeitung ein.

Täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis Ausgabe A vierteljährlich 5 Mk., Ausgabe B (mit Illustr. Beilage „Die Welt im Bild“) 6.30 Mk.

Beilagen: Jeden Sonntag achtseitige Beilage mit reichem, unterhaltendem und belehrendem Inhalt; jeden Donnerstag: „Für die Frauenwelt“; 14 tägig: „Literatur und Kunst“; „Hans- und Landwirtschaft“; „Förner: „Verlosungsliste der Wert- und während der Reisezeit jeden Sonntag „Reise- und Bädernachrichten“; 3594 Inserate jeder Art, die sich an die wahlhabenden Kreise wenden, finden eine erfolgversprechende Verbreitung. Anzeigenzettel 40 Pfg. Reklamenzettel 1 Mk. Geschäftsstelle Breslau I, Hummeri 39/40.

Feldproviant. Fruchtpasten 990 Nusstabilien Nusstisch Nussbutter (wird nicht ranzig) Kaffee-Teekaka-Feinst. Zwieback, ohne Marken, Santitas-Brot Feigen Baiseln Bananen Nüsse Dürrohst, vorzügl. gegen Durst Nährsalz-Schokolade, nicht stopfend Suppentafeln Bouillanwürfel Fruchtsäfte in Feldpackung Bonbons, Husten- und saure Tuben (mit Honig, Marmelade, kond. Milch) Mandelmilch, trockene Trockenmilch in Pulver Darselisch-Tabletten Fliegenschutz Seifenblätter in Taschen Erfr.-Schwämme in Taschen rohseid. Fusslappen (das Beste) usw.

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Hofkonditorei Fr. Nagel Waldstr. 43/45 empfiehlt fürs Feld: versch. Sorten Schokolade in frischer Sendung sowie Nussbonbons. 807 699 Telephon 699

Krocodile Karlsruhe. Heute Schlachttag J. Möloth.

Chaiselongue neu, von Karlsruhe, Schützenstraße 25. 692

Alte Geige wunder. Ton, Anschaff. 200 Mk., jetzt für 100 Mk. zu verkaufen. Weinbart, Gebelstraße 11, 3. St. Karlsruhe. 992

Piano neue und gebrauchte, sind sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. Dasselbe werden auch Klavieren gut gestimmt und repariert. W. Geert, Karlsruhe, Steinstr. 16, I.

Aushänge-Plakate: Wohnung zu vermieten Zimmer zu vermieten etc. etc. sind billig zu haben bei der Geschäftsstelle des Bad. Beobachters Karlsruhe: Adlerstrasse 42.

Diwans neue, große Auswahl v. 32, 40 u. 45 Mk. an, hoch. Dessins v. 55 Mk. an. R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25. 693

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

August Schulz

Inh.: Ernst Finkenzeller Herrenstrasse 24 Karlsruhe empfiehlt für

Weihnachts-Geschenke und Liebesgaben

reichsorti Lacer fertiger Wäsche Unterzeuge, Taschentücher Woldecken Flanellhemden — Hosenträger Billigste Preise Rabatt-Marken. 866

Bilanz-Aufstellung Bilanz-Prüfung übernimmt

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H. Annrj 1526. Karlsruhe Erbkryuzenstr. 31. 791

Flügel und Pianinos

Steinway - Schiedmayer - Berdux Seiler - Förster - Ritter - Rosenkranz

Harmoniums von Schiedmayer - Hofberg - Hinkel

H. Maurer Grossherzoglicher Hoflieferant :: Karlsruhe, Kaiserstr. 176 und Friedrichsplatz 5.

Städtisches Nahrungsmittelamt. Donnerstag, den 9. Dezember, nachm. 2 Uhr verkaufen wir an der Milchrampe bei der alten Gieuthalle

Kartoffeln den Zentner zu 3.75 Mark. 989

Städt. Fischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Recordbad am Donnerstag nachmittag von 3 1/2-7 Uhr und Freitag vormittag von 8 Uhr ab. Große Zufuhr! Billige Preise! Filialmärkte: Durch den Verkäufer 3 1/2 Pf. Weststadt: In der Söfienstraße 96/98, am Donnerstag nachmittag von 3-6 Uhr. Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittag von 8-11 Uhr. Karlsruhe, den 8. Dezember 1915. 994

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 Abs. 2 der Verordnung des Bundesrats vom 4. November d. J. werden mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres folgende Höchstpreise für Schweinefleisch festgelegt, die bei Abgabe an den Verbraucher nicht überschritten werden dürfen:

Table with 2 columns: Item description and Price per unit. Includes items like '1. für frisches Fleisch', '2. für zubereitetes Fleisch', 'Pfeffer', 'Schwarzenbrot', etc.

Karlsruhe, den 8. Dezember 1915. Der Stadtrat.